

**GEWERBEHOF / Widersprüche gehören zum Konzept: Nicht alle 29 Betriebe sind ökologisch ausgerichtet**



**„Wir werfen uns die Bälle zu“**

ÖKOLOGISCHER GEWERBEHOF  
LINDEN GMBH



Firmen für Lehm-  
bau, naturnahe  
Gartenpflege oder  
Solartechnik, das  
Team vom Lokal-  
sender „Radio  
Flora“, Tai-Chi-  
und Tango-Schul-  
en: Neben dem  
soziokulturellen  
Zentrum „Faust“  
in Linden-Nord tut  
sich was. 29 Betrie-  
be und Institution-  
en haben sich  
auf dem westli-  
chen Teil des  
Geländes der ehe-  
maligen Bettfe-  
dernfabrik Werner  
& Ehlers niederge-  
lassen - unter dem  
Dach der „Ökologi-  
scher Gewerbehof  
Linden GmbH“. Die  
Geschäfte laufen  
gut, das Miteinan-  
der funktioniert  
reibungslos. Ein  
Projekt, das es  
in dieser Art in  
Hannover sonst  
nicht gibt.



von Corona Solar, schwärmt von „Syn-  
nergieeffekten“. Die Zahlen sich offen-  
bar aus: Die Firma für Solaranlagen  
will ihren Umsatz bis zum Jahresende  
um 20 bis 30 Prozent steigern. Und Jor-  
go Schade, Chef des Lehm-Betriebes  
SMB, ist nahezu euphorisch: „Wenn  
das hier weiter so gut läuft, sind wir  
bald 30 Mitarbeiter.“ Mit derzeit 20  
Fachkräften zählt SMB zu den größten  
Unternehmen des Gewerbehofs.

Es gibt auch Mieter, die auf dem ehe-  
maligen Industriegelände wie Exoten  
wirken. Dabei war „Tango Milieu“  
schon da, als noch niemand an den Ge-  
werbehof dachte. 1993 öffnete Joachim  
Kruus seine Tanzschule, mit undichtem  
Dach und ohne eigene Toiletten. Heute  
liegt auf 180 Quadratmetern Parkett,  
an der Decke hängen Kronleuchter,  
und die Kurse sind meist ausgebucht.  
Nebenan wird in der Tai-Chi-Schule  
von Nils Klug die Einheit von Körper  
und Geist trainiert. Klug will dem-  
nächst einen neuen Holzfußboden in  
seine Übungsräume legen lassen - von  
Hasko Bau.

Nur ein Beispiel dafür, daß Hand-  
werk und Dienstleister auf dem Gelä-  
nde gut miteinander auskommen. So  
versorgt der benachbarte Papierhandel  
das Team von „Radio Flora“ mit Toilet-  
tenpapier zum Freundschaftspreis.  
Und die Gartenpfleger der Firma  
„blattwerk“ haben eigens für den Lo-  
kalfunk die Außenanlagen gestaltet.

Ganz gleich,  
wen man fragt -  
die Mieter identi-  
fizieren sich mit  
ihrem Dumizil.  
Nicht zufällig:  
Vom Januar 1999  
an können alle Be-  
triebe Gesellschaf-  
ter der Gewerbe-  
hof Linden GmbH  
werden. Die Geschäfts-  
führer treten dann ab,  
und die Unterneh-  
men verwalten den  
Gewerbehof  
selbst. Sieben von  
ihnen haben berei-  
ts zugesagt, die er-  
forderlichen An-  
teile zu kaufen.  
Geschäftsführer  
Meyer rechnet da-  
mit, daß weitere  
dazukommen.

Wer jetzt noch  
auf das Gelände will, den muß er aller-  
dings verströmen. Zwar könnten weitere  
1000 Quadratmeter in den alten Lager-  
hallen ausgebaut werden. Doch dafür  
fehlt zur Zeit das Geld. In diesem Jahr  
jedenfalls könne nicht mehr mit den  
Arbeiten begonnen werden. Meyer  
hofft, daß es bis zum Jahr 2000 klappt.  
Auch eine Solarenergie- und eine Re-  
genwassernutzungsanlage sind geplant.  
Da kommt dann auch die Umwelt wie-  
der zu ihrem Recht. JULIANE KAUSE

**FREUNDLICHER ALLTAG**

**Beste Grüße an die Frau**

Es gibt Schaffner, die auch mal  
fünf gerade sein lassen können.  
Dietrich H. hatte kürzlich jedenfalls  
das Glück, einen solchen Herrn ken-  
nenzulernen. Der Burgdorfer, der  
seine Enkelin in Koblenz besuchte,  
hatte für seine Zugreise versehentlich  
Fahrkarten ab Hannover ge-  
kauft, stieg aber bereits in Burgdorf  
zu. Auf der Hinreise ging alles glatt,  
da im Zug nicht kontrolliert wurde.

Doch auf der Rückfahrt nahte ein  
Schaffner, der höflich um die Fahr-  
karten bat. Herr H. gab ihm sein  
Fahrkartenbündel, und als ihn der  
Kontrollleur fragte, wo er denn hin  
wolle, antwortete er, nach Lehrte.  
Dort hole ihn seine Frau ab. Der  
Kontrollleur wollte ihm gerade etwas  
weniger freundlich klarmachen, daß  
seine Fahrkarte nur bis Hannover  
goltelien habe, als der Zug in Lehrte  
einlief. Da hatte der Herr ein Einsehen.  
Mit den Worten „Na, dann grü-  
ßen Sie mal ihre Frau von mir und  
gute Heimfahrt“ verabschiedete er  
sich - und Dietrich H. stieg frohen  
Mutes aus.

Nun möchte sich Dietrich H. noch  
einmal bei dem freundlichen Herrn  
von der Bahn bedanken. Natürlich  
wisse er, daß dieser Herr seine Vor-  
schriften für den Moment außer acht  
gelassen habe. Was sicher nicht kor-  
rekt gewesen sei. Aber irgendwie sei  
das sehr nett gewesen. Und das näch-  
ste Mal, verspricht Dietrich H., löse  
er seine Fahrkarten korrekt. zhi

ANZEIGE

**Großes WM-Quiz!**

**Am 8. Juni geht's weiter!**

Sind Sie fit für die Fußballweltmeis-  
terschaft? Auf unseren **WM-Sondersei-  
ten** finden Sie nicht nur alles Wissens-  
werte über die Fußball-Weltmeis-  
terschaft, sondern ab dem 8. Juni auch  
jeden Tag eine neue Quizfrage.  
Machen Sie mit, und gewinnen Sie:  
eine Mercedes C180 Esprit Champion,  
eine Reise nach Lissabon für  
2 Personen, einen Deutschland für  
ein Wochenende inkl. Nutzung eines  
Mercedes C180 und weitere attraktive  
Preise.



**LANDGERICHT / Präsident**

**Neuer Chef heißt Schneidewind**

Die Führungspitze des Landgerichts  
Hannover bleibt fest in Fußballerhand.  
Für Landgerichtspräsident Kurt Chap-  
puzew (64), der zum 31. Juli aus seinem  
Amt scheidet, rückt Dieter Schneide-  
wind in den Chefessel. Der 50jährige,  
zur Zeit noch Haushaltsreferent im nie-  
dersächsischen Justizministerium, hat  
seinerzeit als Mitglied der 10. Zivilkam-  
mer des Landgerichts gemeinsam mit

**D**er große Lauschangriff? Das  
überdimensionale Ohr an der  
blauen Hauswand ist nicht zu  
übersehen. Es hat symboli-  
schen Charakter: Mit dem in Stein ge-  
hauenen Hörorgan wirbt Andreas Nu-  
xöll für seine Firma „Velvet Sounds“.  
Der auf Bühnentechnik spezialisierte  
Betrieb vermietet gewaltige Ton- und  
Lichtanlagen für Diskos und Konzerte  
- Energieschlucker mit einer Leistung  
von bis zu 30 000 Watt.  
Auf einem ökologischen  
Gewerbehof ist das Unter-  
nehmen eigentlich fehl am  
Platz.

**Toilettenpapier gibt es zum Sonderpreis**

„Velvet Sounds“ ist kei-  
ne Ausnahme. Nur etwa  
ein Drittel der 29 Firmen des Gewerbe-  
hofes ist ausdrücklich umweltfreund-  
lich ausgerichtet. Ein Widerspruch sei  
das schon, räumt Ralf Meyer ein. Meyer  
ist einer von zwei Geschäftsführern der  
Ende 1995 gegründeten Trägergesell-  
schaft und verantwortlich für den  
Branchennix auf dem Gelände. „Ur-  
sprünglich“, sagt er, „wollten wir in  
der Tat nur ökologisch orientierte Un-  
-

ternehmen aufnehmen.“ Doch es habe  
einfach zu wenig davon gegeben - dafür  
aber jede Menge Betriebe aus anderen  
Bereichen, die mitmachen wollten.

Die letzten sind im vergangenen  
Herbst eingezogen. Jetzt ist der 4200  
Quadratmeter große Gewerbehof, der  
mitten im Wohngebiet von Linden-  
Nord liegt, ausgebucht. 121 Menschen  
haben dort ihren Arbeits- oder Ausbil-  
dungsplatz. 23 der Arbeitsplätze seien  
durch Firmengründungen  
oder Betriebserweiterungen  
neu entstanden, betont  
Meyer.

Dabei fiel der Start-  
schuß vor zweieinhalb  
Jahren unter ungünstigen  
Bedingungen. Die Lagerhallen der frü-  
heren Bettfedernfabrik am Ihmeufer  
waren verfallen, es gab weder Wasser  
noch Strom. Und kaum Geld. Das  
Grundstück hatte die Stadt gekauft  
und der Trägergesellschaft auf Erb-  
pachtbasis überlassen, öffentliche Zu-  
schüsse für den Umbau flossen nicht.  
Schließlich gelang es der Gewerbehof  
GmbH, einen Kredit über zwei Millio-

nen Mark zu bekommen. Damit wurden  
die maroden Mauern Schritt für Schritt  
komplett saniert.

Die Firmen zahlen eine Grundmiete  
von sechs Mark pro Quadratmeter. Wer  
seine Räume aufwendiger ausstatten  
ließ, dem werden bis zu 15 Mark be-  
rechnet. Jeder Betrieb konnte auch auf  
eigene Kosten in den Innenausbau in-  
vestieren und so den Mietpreis niedrig  
halten. Weitere zwei Millionen Mark  
hätten die Unternehmen dafür ausge-  
geben, schätzt Meyer.

Anerkennung für ihr Engagement  
kommt von höchster Stelle: Das Kon-  
zept des Gewerbehofs sei „erfolgsver-  
sprechend“, meint der städtische Wirt-  
schaftsdezernent Michael Karoff. Aus  
dem Gelände sei „beeindruckend viel  
gemacht worden“. Der Lindener SPD-  
Ratsherr Ernst Barkhoff lobt das Pro-  
jekt als „gelungenes Beispiel für die  
Nutzung einer Industriebrache“. Es habe  
Vorbildcharakter für andere Stadt-  
teile.

Zufrieden sind auch die Betriebe.  
Schon bei den Umbauarbeiten kamen  
sieben der elf Handwerksfirmen auf

Der Lehm-Betrieb  
SMB (großes Bild) legt  
viel Wert auf ökologi-  
sche Konzepte. Anders  
als die Firma „Velvet  
Sounds“, die stromfre-  
sende Musikanlagen ver-  
mietet (rechts oben). In  
der Nachbarschaft hat  
Della Press-Sabo (rechts)  
ein Atelier gemietet. Sie  
ist eine der wenigen  
Künstler auf dem Gelä-  
nde des Gewerbehofs  
(links oben). Arend (5)



dem Gelände zum Zuge. „Die Zusam-  
menarbeit hat prima geklappt“, freut  
sich Dietrich Schenk von der auf um-  
weltfreundliche Bautechnik speziali-  
sierten Hasko Bau. Sie funktioniert  
weiterhin: 13 Reihenhäuser in Velber  
baut Hasko derzeit mit drei benachbar-  
ten Firmen. „Wir werfen uns die Bälle  
zu“, sagt Schenk, und für Bauherren sei  
es praktisch, auf mehrere Fachbetriebe  
zurückgreifen zu können.

Ulf Hansen-Röbbel, Geschäftsführer